

rückgehende gepackte Trennsäule, der zwei ausführliche Kapitel gewidmet sind. Daß der Hinwendung weiter Benutzerkreise zur Kapillargaschromatographie nicht ausreichend Rechnung getragen wurde, ist vielleicht der Nachteil dieser Neuauflage. So wird nur ganz kurz auf die sicherlich schwierigen Probleme bei der quantitativen Analyse mit Kapillarsäulen eingegangen.

Sehr umfassend werden die stationären Trennphasen behandelt; hier hätte eine Ergänzung um neuere Literatur über die Verwendung chiraler Trennphasen nicht geschadet. So fehlt z. B. jeglicher Hinweis auf die Komplexbildungsgaschromatographie und die Arbeiten von V. Schurig. Ergänzungsbedürftig ist auch das Kapitel über Derivatisierungsreaktionen, das ebenfalls neuere Literatur weitgehend vermissen läßt. Dafür findet man in diesem Handbuch Kapitel über industrielle Aspekte wie Prozeßkontrolle, Prozeßregelung und Automatisierung. Die physikalisch-chemischen Grundlagen der verschiedenen Methoden, die Theorie der Temperaturprogrammierung und viele fundamentale Begriffe werden ausführlich und gut verständlich behandelt.

Dies Handbuch bietet nicht nur dem Anwender, sei er in der Industrie oder an akademischen Forschungsinstituten beschäftigt, viele Hinweise zur Optimierung und zur Lösung von Trennproblemen, sondern es vermittelt auch grundlegende Kenntnisse in einem Teilbereich der Physikalischen Chemie.

Wilfried A. König [NB 716]

Institut für Organische Chemie und Biochemie
der Universität Hamburg

Boussingault. Chemist and Agriculturist. Von F. W. J. McCosh. D. Reidel Publishing Co., Dordrecht 1984. XV, 280 S., geb. Hfl. 140.00. – ISBN 90-277-1682-X

Die Agrikulturchemie des 19. Jahrhunderts wurde entscheidend mitgeprägt durch den französischen Chemiker und Agronomen Jean Baptiste Boussingault (1802–1887). Eine umfassende Biographie in Buchform über seinen Lebensweg und sein wissenschaftliches Werk fehlte bisher. Das vorliegende Buch schließt diese Lücke.

F. W. J. McCosh hat unter Heranziehung allen erreichbaren Quellenmaterials eine sehr detaillierte Darstellung der einzelnen Lebensabschnitte Boussingaults erarbeitet und dabei gleichzeitig vielfältige Wechselbeziehungen zum politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Umfeld beleuchtet.

Im Mittelpunkt der Biographie steht Boussingaults Wirken als Chemiker für den Landbau, vor allem seine experimentelle Tätigkeit auf dem elsässischen Versuchsgut Be-

chelbronn, wo er umfangreiche Gefäß- und Feldversuche zu Fragen der Mineraldüngung durchführte. Mit Recht räumt McCosh den Versuchen Boussingaults zur Stickstoffernährung der Pflanzen breiten Raum ein. Boussingault war es ja, der 1837 erstmals den experimentellen Beweis erbrachte, daß Leguminosen ihren zum Wachstum notwendigen Stickstoff aus der Luft entnehmen können, wenn auch dieser Befund aus verschiedenen Gründen erst nach fünf Jahrzehnten von der Wissenschaft als gültige Lehrmeinung anerkannt worden ist. Wenn 1986 der 100. Wiederkehr des Jahres gedacht wird, in welchem Hermann Hellriegel die Ursachen für die Stickstoff-Bindung der Leguminosen aufdeckte, wird man auch an Boussingault, den Vater der Idee von einer Stickstoff-Fixierung, erinnern müssen. McCoshs Biographie erscheint deshalb zum rechten Zeitpunkt, denn sie enthält ein breites Hintergrundwissen zur Vorgeschichte der Hellriegelschen Entdeckung.

Auch die Bedeutung von Boussingaults wissenschaftlichem Hauptwerk, seiner „Économie rurale“ (1. Aufl. 1843/44), für die Entwicklung der Landbauwissenschaften wird von McCosh entsprechend gewürdigt. Dabei zeigt sich deutlich, daß Boussingault mit diesem Werk, das in mehrere Sprachen übersetzt wurde, die Herausbildung von Agrikulturchemie, Bodenkunde und Pflanzenbauwissenschaft zu eigenständigen Agrardisziplinen nachhaltig gefördert hat.

Einen erschöpfenden Überblick erhält der Leser über Boussingaults langjährige Feldstudien in Südamerika, seine Experimente zur Tierernährung, seine Forschungsarbeiten zur Photosynthese, sowie seine Versuche auf dem Gebiet der Metallurgie. Sie bezeugen die Vielseitigkeit dieses Chemikers, der in dem brillanten Zeitalter der französischen chemischen Theorien nicht zu den Theoretikern gehörte, sondern stets ein Vertreter der „angewandten Chemie“ gewesen ist.

Das Buch ist quellenmäßig sorgfältig dokumentiert, enthält zahlreiche Abbildungen und eine nach Sachgebieten geordnete Bibliographie der wissenschaftlichen Veröffentlichungen Boussingaults. Über die wenigen Druckfehler, die besonders bei den zitierten deutschsprachigen bio- und bibliographischen Angaben auffallen, wird mancher Leser vielleicht großzügig hinwegsehen.

Insgesamt ist diese Biographie ein fundierter Beitrag zur Geschichte der Agrikulturchemie des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus zur allgemeinen Chemie- und Wissenschaftsgeschichte. Sie sollte in keiner privaten und öffentlichen Fachbibliothek fehlen.

Wolfgang Böhm [NB 733]

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
der Universität Göttingen

Angewandte Chemie, Fortsetzung der Zeitschrift „Die Chemie“

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Redaktion: Pappelallee 3, D-6940 Weinheim,
Telefon (06201) 602315, Telex 465516 vchwh d, Telefax (06201) 602328.

© VCH Verlagsgesellschaft mbH, D-6940 Weinheim, 1986

Printed in the Federal Republic of Germany.

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dr. Peter Göllitz, Weinheim.

VCH Verlagsgesellschaft mbH (Geschäftsführer: Prof. Dr. Helmut Grunewald und Hans Dirk Köhler), Pappelallee 3, D-6940 Weinheim, Telefon (06201) 602-0, Telex 465516 vchwh d, Telefax (06201) 602328. – Anzeigenleitung: Rainer J. Roth, Weinheim.

Satz, Druck und Bindung: Zechnersche Buchdruckerei, Speyer/Rhein.



Die Auflage und die Verbreitung wird von der IVW kontrolliert.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form –

Beilagenhinweis: Bitte beachten Sie den beiliegenden Prospekt des Rudolf Haufe Verlags, 7800 Freiburg.

durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. All rights reserved (including those of translation into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form – by photoprint, microfilm, or any other means – nor transmitted or translated into a machine language without the permission in writing of the publishers. – Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Vervielfältigungsstücke für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch hergestellt werden. Die Weitergabe von Vervielfältigungen, gleichgültig zu welchem Zweck sie hergestellt werden, ist eine Urheberrechtsverletzung.

Valid for users in the USA: The appearance of the code at the bottom of the first page of an article in this journal (serial) indicates the copyright owner's consent that copies of the article may be made for personal or internal use, or for the personal or internal use of specific clients. This consent is given on the condition, however, that the copier pay the stated per-copy fee through the Copyright Clearance Center, Inc., for copying beyond that permitted by Sections 107 or 108 of the U.S. Copyright Law. This consent does not extend to other kinds of copying, such as a copying for general distribution, for advertising or promotional purposes, for creating new collective works, or for resale. For copying from back volumes of this journal see 'Permissions to Photo-Copy: Publisher's Fee List' of the CCC.